

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 27

**Illustration:** Modernes Märchen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

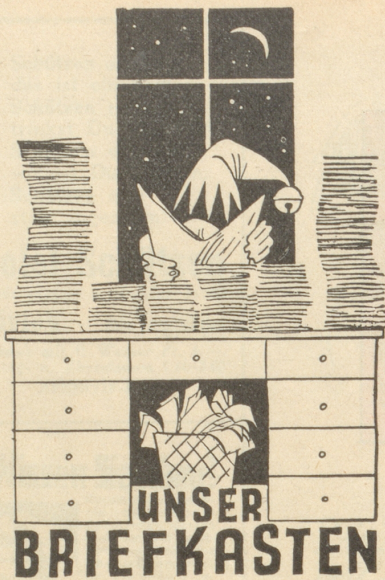
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Jener Weisheitszahn ...

Lieber Spalter!

Diesmal hast Du schwer daneben gehauen. Ich wollte mit meiner Beichte nur das Verhalten der armen Patienten erklären, über welche sich der Einsender lustig machte. Deshalb schrieb ich auch der «Mit-Leid-Tragende», was offenbar Deinem sprichwörtlichen Scharfsinn entgangen ist. Du hast daraus einen nur «Mit-Leidtragenden» gemacht, während bei mir das «Mitleid» bestimmend war. Ich hätte, um Trugschlüsse zu vermeiden und nicht als komplett verrückt gehalten zu werden, etwas ausführlicher sein sollen.

Die beiden, ich darf wohl sagen Ausnahmefälle, verhielten sich folgendermassen: In der Rekrutenschule (1899) liess ich mir einen Stockzahn ziehen, d. h. ich wollte ihn ziehen lassen. Es blieb aber ein Stück Wurzel zurück, was weder ich, noch offenbar der behandelnde Arzt, der nicht Zahnarzt war, wusste. Ca. 6 Jahre später hatte ich, meistens nachts — man hat im-Bette eben mehr Zeit, daran zu denken — ziemlich heftige Zahnschmerzen. Ich zog mich an und begab mich auf die Unfallstation, wo im Notfalle auch Zähne gezogen werden. Natürlich wartete da kein Zahnarzt auf mich und niemand hielt mir mein «Köpfchen». Ich nahm in einem alten Fauteuil Platz, fasste mit beiden Händen unter dem Sitz und sperrte mit den Füssen gegen die Vorderbeine des Stuhles. Plötzlich fiel er zusammen. Er gab meinem «Gefühlsdruck» nach, noch bevor die Wur-

zel entfernt war. Aber «nüt nah la gwinnt» und «endlich währt nicht ewig». — War das die Angst vor dem Zahnarzt, die mich mitten in der Nacht auf die Unfallstation gehen liess?

Was nun den «schmächtigen» Weisheitszahn anbetrifft, lag die Sache noch etwas komplizierter. Derselbe hatte keinen Platz und wuchs deshalb schon im Kieferknochen seitlich in die Wurzel des vorderen Zahnes. Ich hatte schon damals längere Zeit ziemlich starke Schmerzen und war in Aarau, Basel und Neuenburg bei Zahnärzten. Alle erklärten, dass meine Zähne gesund seien, die Schmerzen seien neuralgisch oder rheumatisch. Sie ebten etwas ab, um nachher umso stärker wiederzukommen und unerträglich zu werden. Herr R. in Brugg hat auf mein Drängen doch probiert; aber umsonst. Er riet mir, in Bern zu Herrn P. zu gehen, welcher Nationalturner gewesen sei. Herr P. lachte und machte einen «Jodanstrich» mit dem Bemerkten, in 2 Tagen wieder zu kommen, wenn die durch die Operation des Herrn R. noch ganz geschwollene Partie wieder normal sei und er etwas sehen könne. Herr P. zog mir dann den vorderen Zahn und mit Recht, denn dieser war an der Wurzel bis auf den Nerv vom neuen Zahn — aber nicht von Bazillen — durchbohrt. Was nun die phänomenale Idee der Verbindung von Zahnkontrolle und Gewehrinspektion anbelangt, so bin ich damit ein-

verstanden. Ich empfehle Euch jedoch, auch nach event. vorhandenen Giftzähnen zu fahnden. Mir selbst ist dies leider unmöglich, da ich heute keine Inspektionen mehr annehme.

... denn komplett verrückt muss einer sein ...

Nobelpreisfrage:

Wer war nun verrückt, die Zähne, die Zahnärzte, oder ???

Mit bestem Gruss

Dein Ernstli.

Bin restlos erschüttert. Nehme das Verrückt sofort zurück und verleihe Ihnen hiemit die 50 kg schwere Medaille für ausgezeichnete Tapferkeit vor dem Zahnarzt. Sie sind verpflichtet, diese Medaille ständig zu tragen und haben selber aufzupassen, dass Sie damit nicht ins Wasser fallen.

Weitere Bewerber um die Nebelspaltertapferkeitsmedaille richten ein ausführliches Gesuch an die Redaktion. Bitte ausführlich begründen. Das Beilegen von mehr als 5 Franken Rückporto wird als Bestechungsversuch geahndet.

## Nobelpreis erhalten!

Ich bestätige dankend die Ueberweisung des Nobelpreises. Was mir am meisten Freude gemacht hat, ist entschieden die Art und Weise, wie der Nobelpreis überreicht wird.

H. Br.

Wer dieses Wie noch nie erlebt hat, der riskiere unbedenklich immer wieder einen Zehner für das Porto. Es lohnt sich — selbst wenn der Fünfliber zuletzt auf zirka 5 Franken kommt.



## Modernes Märchen

(Die Bundesanwaltschaft interessiert sich lebhaft für die Herkunft einer Rotationsmaschine, die die frontistische Druckereigenossenschaft zum Freudenfels in Schaffhausen (Front-Grenzbote) aus dem Auslande angeblich geschenkt erhalten hat. Die Maschine wird auf 30,000 RM geschätzt und ist mit 3000 Franken deklariert.

«Weil Du so a liebs Bürschle bisch, un ich grad vorig's Geld han, hesch do eppes zum Spiele!»

Ohä



... als Sommergetränk kommt ihm keines gleich!  
... der richtige Trank an einem schönen Sommerabend!

Tafelgetränk mit leicht konzentriertem Orangensaft.